

BEOBACHTUNGEN

175.

Zur Eiablage der Stabwanze *Ranatra linearis* (Heteroptera, Nepomorpha, Nepidae)

J. MÜLLER & ROSMARIE STEGLICH, Magdeburg

Unter den heimischen Wasserwanzen (Hydrocorisae = Nepomorpha) sind die Skorpionswanzen (Nepidae) nur mit zwei Arten vertreten, dem stark abgeplatteten, länglich ovalen Wasserskorpion *Nepa cinerea* (LINNAEUS, 1758) und der zylindrisch langgestreckten Stabwanze („Wassernadel“) *Ranatra linearis* (LINNAEUS, 1758). Sie leben hauptsächlich räuberisch im Wasser und zeitweise epineustisch bzw. fliegend am Gewässer (zum Ortswechsel – siehe Titelbild zu MÜLLER 2001). Dabei nutzen sie also auch das durch die Oberflächenspannung bewirkte Oberflächenhäutchen des Wassers als Substrat und besitzen die Fähigkeit, diese (Haut-)Grenze gezielt von einem Medium zum anderen zu „durchlaufen“. Nepiden erbeuten Insektenlarven verschiedener Größe, aber auch kleine Fische und Kaulquappen, denen sie im Wasser bewegungslos auflauern und dabei durch ein langes Rohr, eine Verlängerung des achten Abdominalsegments, atmen. Die Weibchen stechen ihre Eier unter Wasser in Pflanzen ein (WACHMANN et al. 2006). Zu diesem besonderen Ereignis soll hier von einer durch Fotos dokumentierten Eiablage auf einem Laichkrautblatt berichtet werden, da eine derartige Ablage über dem Wasser offenbar bisher unbekannt (WACHMANN 2006) und eine solche Beobachtung wohl ein seltener Glückszufall ist:

Auf der Suche nach Libellen und deren Exuvien trafen wir am 15.06.2013 auf dem Moorseesee (einem ehem. Torfstich) in einem Mischwaldgebiet der Landschaftseinheit „Ländchen im Elbe-Havelwinkel“ am Voßberg nördlich Neuenklitsche (GK 4516675, 5819275, 37 m üNN) auf einem Laichkrautblatt von *Potamogeton* natans auf eine kleine Stabwanze, die uns durch ihre Haltung: vorn aufgerichtet mit erhobenen, zu Raubbeinen umgestalteten Vorderbeinen (ähnlich einer „betenden“ *Mantis religiosa*) auffiel und deshalb in einer Bilderreihe (Makrozoom) dokumentiert wurde (4. Umschlagseite – Abb. 1). Erst später stellten wir bei der Bildbearbeitung fest, dass es sich um ein Weibchen bei der Eiablage handelte, das auf dem Laichkrautblatt in einer Reihe 12 Eier fertig abgelegt hatte und in einer zweiten Reihe bei der nächsten Ablage von 4 bis 5 Eiern war (im Augenblick der Aufnahmen). Am Blattrand waren weitere, allerdings vereinzelt und bis zu zwei abgelegte Eier schon eingestochen. Die Eier wiesen je zwei hoch stehende Atemfortsätze auf (4. Umschlagseite – Abb. 2). Nach Ablage von 4 Eiern (in der zweiten Reihe) durchstach die „Wassernadel“ (im wahrsten Sinne des

Wortes) das Oberflächenhäutchen und tauchte langsam unter (4. Umschlagseite – Abb. 3).

Nach der Neubearbeitung der Wanzen Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz (WACHMANN et al. 2006) stimmt der Entwicklungszyklus der Stabwanze mit dem von *Nepa cinerea* überein. „Die Eier, die aber zwei Atemfortsätze besitzen, werden ebenfalls unter Wasser in lebendes oder totes Pflanzenmaterial, bevorzugt Wasserpflanzenstängel, vollständig versenkt und bilden oft Reihen von mehr als 10 Stück“ (WACHMANN et al. 2006).

Die vorn erhobene Körperhaltung ist nach HOLMES 1905 (zit. nach SCHWERDTFEGER 1963) offensichtlich dem von hinten einfallenden Licht geschuldet. Durch diese Einstellungsreaktion wird gezielt (als topische Reaktion) ein kinetischer Effekt ausgelöst.

Danksagung

Unserem Wanzen-Spezialisten, Herrn WOLFGANG GRUSCHWITZ (Staßfurt), verdanken wir die Bereitstellung des einschlägigen neuen Wanzen-Bandes.

Literatur

- HOLMES, S. J. (1905). The reactions of *Ranatra* to light. – *Journal of Comparative Neurology and Psychology* 15: 305-349.
- MÜLLER, J. (2001): Wasserskorpion (*Nepa rubra*) auf Seggenblüte kurz vor dem Abflug, Lindaer Graben bei Kleinkorga, östl. Jessen; 16.7.1995. – *Entomologische Nachrichten und Berichte* 45 (2) (Titelbild).
- SCHWERDTFEGER, F. (1963): Ökologie der Tiere. Ein Lehr- und Handbuch in drei Teilen. Band I: Autökologie. Die Beziehungen zwischen Tier und Umwelt. S. 78. – In: Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin: 1-461.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & DECKERT, J. (2006): Wanzen. Band 1 Dipsocoromorpha, Nepomorpha, Geiromorpha, Leptopodomorpha, Cimicomorpha (Teil 1). – In: DAHL, F.: Die Tierwelt Deutschlands, 77. Teil. Goecke & Evers, Kelttern. 230 S.

Anschrift des federführenden Verfassers:

Dr. Joachim Müller, FG Faunistik und Ökologie

Frankefelde 3

D-39116 Magdeburg.

E-Mail: FaunOek.JMueller@t-online.de

176.

Wo sind die singenden Heuschrecken geblieben?

B. HEINZE, Havelberg

Es ist ein sehr warmer Spätsommertag, der heut zu Ende geht. Lautstark bekunden mehrere Heuschrecken auf der Wiese, in den Hecken am Zaun und selbst aus Baumwipfeln, dass sie auch noch da sind. Leider kenne ich mich in diesen Gesängen nicht so gut aus – aber an den unterschiedlichen „Melodien“ erkennt man ganz sicher, dass es zumindest mehrere Arten sind, die hier singen. Dabei unterscheidet sich nicht nur der jeweilige Klang, sondern auch die Länge der „Strophen“, die unterschiedlichen Intervalle zwischen Gesang und Pausen und auch die Dynamik in der Lautstärke.

In solchen Momenten erinnere ich mich oft an weit zurückliegende Jahre aus meiner Kindheit, als wir an den warmen Sommerabenden im Garten unserer Eltern versuchten, den Aufenthalt dieser lärmenden Tierchen zu orten. Doch das war nicht einfach, denn kam man ihnen zu nahe, verstummten sie für längere Zeit. Auf dem Heimweg wurden dann oft noch einige „Glühwürmchen“ gefangen. Das war damals – um 1955 – recht einfach, weil sie zahlreich zu beobachten waren. Diese Tiere habe ich nun schon jahrelang nicht mehr gesehen.

Doch die Zeiten ändern sich – und der Beginn meiner Erzählung liegt nun auch schon wieder einige Jahre zurück. Wenn ich heutzutage abends in unserem Garten sitze, sind keine Heuschrecken mehr zu hören. Wo sind sie? Gibt es wirklich keine mehr? Wenn ich aber am Tage durch eine Wiese gehe, sieht man sie noch in größerer Zahl. Aber warum „singen“ sie nicht? Auch auf der großen Heidefläche, wo ich jahrelang regelmäßig den Gesang der Heideschrecke (*Gampsocleis glabra*) hörte, herrscht Stille. Ihr Gesang war doch stets sehr laut und unverwechselbar charakteristisch, sodass eine Ortung stets recht einfach war. Nachdem mich ein Entomologe, der sich in dieser Hinsicht besser auskennt als ich, auf diesen typischen und unverwechselbaren Gesang aufmerksam gemacht hatte, konnte ich sie viele Jahre „akustisch nachweisen“. Ich habe sie nicht nur selbst gehört, sondern mit einem DAT-Recorder auch ihren Gesang aufgenommen.

Als Heuschrecken-Laie bin ich darauf angewiesen, dass mir andere Entomologen klarmachen, welche Arten am Gesang zu unterscheiden sind. Natürlich kann man sich das nicht sofort alles merken, aber solche markanten Geräusche, wie die einer Sumpfschrecke oder der Heideschrecke kann man auch als Laie bald erkennen und gut unterscheiden. An einem schönen Augusttag im Jahre 2012 führte ich meinen Begleiter auf die große Heidefläche, in der Hoffnung, dass wir auch diesmal die Heideschrecke durch ihren lauten Gesang orten können.

Nachdem die Suche auf einer mehrere Hektar großen Fläche mit Jungheide-Beständen ergebnislos blieb,

wechselten wir auf eine Fläche mit alten Heidebeständen. Dort, wo ich die Heideschrecke über mehrere Jahre regelmäßig hören und beobachten konnte, hoffte ich auf eine erfolgreiche Begegnung mit diesen Tieren. Doch ich hörte keinen Gesang. Mein Begleiter – obwohl wesentlich jünger, als ich – gestand ein, dass sein Gehör auch nicht mehr besonders gut ist. Da holte er ein Gerät aus seiner Jacke – kaum größer, als eine Zigaretenschachtel. Er erklärte mir, dass man damit die Geräusche der Heuschrecken besser wahrnehmen kann und durch entsprechende Ausrichtung auch eine gewisse Ortung möglich ist. Ich kannte ähnliche Geräte bereits von den Fledermaus-Experten, um die Töne im Ultraschallbereich für Menschen hörbar zu machen. Und tatsächlich – es klappte: Nach gar nicht allzu langem Suchen in verschiedene Richtungen war aus dem Gerät ein Geräusch zu hören, dass überhaupt nicht mehr an den Gesang einer Heuschrecke erinnerte. Kein Wunder, denn die hohen Töne werden in niedrigere Frequenzen umgewandelt. Das konnte ich deutlich hören. Doch Moment mal – wenn wir nun festgestellt haben, dass hier eine singende Heideschrecke anwesend ist, müsste man sie doch auch ohne Gerät wahrnehmen. Spätestens jetzt wurde mir klar, warum ich in den letzten Jahren keine Heuschrecken mehr höre! Sie sind noch da und sie singen auch – und sie singen auch laut genug! Es liegt eindeutig an der zu hohen Frequenz, die ich nun mit zunehmendem Alter nicht mehr wahrnehmen kann!

So zitiert MEINEKE (2012) eine diesbezügliche Erkenntnis von KLINKE (2010), dass der „... normale Hörbereich, bei einem jugendlichen Erwachsenen von 20 Hz bis 16 kHz reicht.“ Über die hier genannte Obergrenze von 16 kHz war ich doch etwas erstaunt, denn ich erinnere mich an eine Begebenheit, die ca. 20 Jahre zurückliegt. Damals erzählte ich einem Bekannten, dass meine Gehör-Obergrenze – bezüglich des wahrnehmbaren Frequenzbereiches – bei etwa 19 kHz liegen müsste. Das wollte er kaum glauben. Da mein Gesprächspartner aber ein technisch vielseitig interessierter Mensch ist (er ist auch Inhaber mehrerer z. T. weltweit bedeutender Patente, wie etwa den elektrisch verstellbaren Außenspiegel für PKW), war das einfach zu überprüfen. Er stellte einen geeichten Tongenerator auf den Tisch, schloss die Kopfhörer an und der Test konnte erfolgen. Das Ergebnis war tatsächlich für ein menschliches Gehör erstaunlich: die Wahrnehmung der Töne endete bei 21,2 kHz! Das erklärt auch, warum bei einem Fledermauscamp vor 10 Jahren (also immerhin im Alter von bereits 60 Jahren) einige Teilnehmer kaum glauben wollten, dass ich manchmal Geräusche hörte, die andere (obwohl noch wesentlich jünger, als ich!) nicht wahrnehmen konnten!

In diesem Jahr hatte ich Gelegenheit, bei einem Urlaubsaufenthalt diesen „Gehörtest“ zu wiederholen. Das Ergebnis: auf dem linken Ohr sind Frequenzen über 16 kHz nicht mehr hörbar und auf dem rechten

Ohr ist bereits bei 15 kHz Schluss. Kein Wunder also, dass ich im Frequenzbereich darüber liegende Töne nicht mehr wahrnehmen kann.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass ich vor vielen Jahren immer nicht so richtig verstehen konnte, wenn meine Eltern sagten, dass sie diese Töne nicht hören (wir sagten damals immer etwas unwissenschaftlich: „Die Grillen zirpen“). Ich sagte immer: „Das ist doch so laut – das müsst ihr doch hören!“ Mir war zwar damals auch schon bekannt, dass mit zunehmendem Alter die Grenze der hörbaren Frequenz sinkt. Aber ich war der Meinung, dass dann hohe Frequenzen nur noch in höherer Lautstärke wahrzunehmen sind. Doch nun muss ich selbst registrieren, dass das nicht der Fall ist: man hört mit zunehmendem Alter Töne in hohen Frequenzen nicht **schlechter**, sondern man hört sie **überhaupt nicht mehr!**

Das ist sehr bedauerlich, denn gerade als Entomologe ist man auf möglichst viele intakte Sinne und Körperfunktionen angewiesen: gutes Auge, gutes Gehör, ruhige Hand, Fingerspitzengefühl, Ausdauer, Geduld, Geschick im Umgang mit Behörden und möglichst auch ein gutes Gedächtnis. Auch geht es heutzutage kaum noch ohne gewisse Grundkenntnisse im Umgang mit dem PC. Gesundheit und körperliche Fitness sind fast Voraussetzung für eine sinnvolle, wissenschaftliche entomologische Tätigkeit. Um diese Betätigung im fortgeschrittenen Alter nicht ganz aufzugeben, sollte man sich zumindest klar darüber werden, in welchen Bereichen man sich einschränken muss. Es „...ist das Erfreuliche an der Entomologie, dass man sie jederzeit an jedem Ort bis ins hohe Alter hinein betreiben kann“ heißt es schließlich bei KÖHLER et al. (2012).

Sicher sagt jetzt mancher: das ist doch nicht neu. Wir sollten aber auch daran denken, wenn wir junge Menschen für die Entomologie begeistern wollen. Es reicht eben nicht nur das Interesse für die Natur und speziell für die Insekten, sondern auch bestimmte Fähigkeiten sind unbedingt Voraussetzung für ein erfolgreiches entomologisches Arbeiten. So habe ich leider schon mehrmals erlebt, dass nach erster Euphorie für unsere interessante Arbeit nach 1-2 Jahren schon wieder aufgegeben wird, weil der enorme Umfang unserer Tätigkeit nicht richtig eingeschätzt wurde.

Literatur

- KLINKE, R. (2010): Hören und Sprechen: Kommunikation des Menschen. – In: Physiologie, 6. Aufl., Stuttgart: 676-695.
 KÖHLER, G., BELLSTEDT, R. & KLAUSNITZER, B. (2012): Prof. Dr. RUDOLF BÄHRMANN zum 80. Geburtstag. Entomologische Nachrichten und Berichte 56 (3/4): 265-266.
 MEINKE, T. (2012): Bergsingzikaden *Cicadetta cantilatrix* SUEUR & PUISSANT, 207, *Cicadetta brevipennis* FIEBER, 1876 und *Cicadetta montana* s. str. (SCOPOLI, 1772) im mittleren Deutschland (Auchenorrhyncha, Cicadidae, Cicadettinae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 56: 133-142.

Anschrift des Verfassers:
 Bernd Heinze
 Lindenstraße 16
 D-39539 Havelberg

177.

Zum Schwärmen von *Bibio pomonae* (Diptera, Bibionidae)

M. DREES, Hagen

Die meisten Haarmückenarten der Gattung *Bibio* sind in Mitteleuropa Frühlingstiere (*marci*, *varipes*, *venosus*, *lanigerus*, *johannis*, *leucopterus*) und tanzen bevorzugt bei Sonnenschein. Im Herbst fliegt *B. clavipes* (*B. lepidus* wurde mit ihr synonymisiert) auch bei sonnigem Wetter, das aber auch kalt sein kann. *Bibio pomonae* (FABRICIUS), unter den gängigen Gattungsvertretern die einzige Sommerart, ist im Sauerland südlich von Hagen ziemlich verbreitet, tritt aber in den meisten Jahren (1999-2013) nur spärlich auf. Nur 2012 war sie häufiger zu sehen. Ihre Präsenzzeit reichte vom 14. bis zum 29.06., deckte also im Wesentlichen die zweite Junihälfte ab. Die Hinzunahme der übrigen Jahre erweitert diese Zeitspanne nur geringfügig bis zum 12. Juni. Somit wird die britische Angabe „apparently double-brooded“ (FREEMAN & LANE 1985) durch meine Daten nicht gestützt.

Zunächst waren es 2012 wie in allen Vorjahren nur inaktiv in der Krautschicht sitzende Tiere, die an mindestens fünf Fundorten zur Beobachtung gelangten. Am Nachmittag des 27. Juni sah ich südlich von Hagen-Hohenlimburg (MTB 4611/3) erstmals einen Tanzflug der Männchen dieser Art. Das Wetter war mäßig, ca. 20°C bei bedecktem Himmel, böigem Wind und zeitweiligem Nieselregen. Die ♂♂ bildeten keinen geschlossenen Schwarm, sondern verteilten sich über die ausgedehnten Windwurfflächen auf den Höhen des Stoppel- und Schleipenberges. Hin und wieder kamen zwei der auf und ab tanzenden ♂♂ einander zu nahe, was dann stets zu einer kurzen Verfolgung mit deutlicher Beschleunigung führte.

Aus der Literatur ist mir nur die recht gut übereinstimmende Beobachtung von GRUHL (1961: 38) bekannt, der am 3. Juli 1959 im Siebengebirge bei 18°C und bedecktem Himmel einen Tanzflug sah; an den folgenden Tagen, die sonnig und warm waren, ließen sich die Tiere nicht mehr blicken. Durch ihre Wetterwahl vermeidet *B. pomonae* eine Begegnung mit Raubfeinden, vor Allem Asiliden und Crabroninen, denen die schwerfälligen Flieger sonst leicht zum Opfer fallen würden. Aber auch manchem Schönwetter-Entomologen könnten die Tanzflüge dieser Art entgehen. Ihre Gattungsgenossen im Frühling und Herbst haben solche „Vorsicht“ nicht nötig.

Literatur

- FREEMAN, P. & LANE, R. P. (1985): Bibionid and Scatopsid flies. Diptera: Bibionidae and Scatopsidae. – Handbooks for the Identification of British Insects 9 (7): 1-74. London.
 GRUHL, K. (1961): Dipterenstudien im Siebengebirge (Teil 2). Decheniana-Beiheft 9: 37-67. Bonn.

Anschrift des Verfassers:
 Michael Drees
 Im Alten Holz 4a, D-58093 Hagen
 E-Mail: Drees.MiD@t-online.de

178.

Beobachtung einiger Käferarten an und in Pilzen (Coleoptera)

W. DIETRICH, Annaberg-Buchholz

1. Einleitung

Es werden weitere Beobachtungen verschiedener Käferarten an und in Pilzen mitgeteilt. Die Pilze dienen den Käfern als Nahrung oder als Aufenthaltsort zum Zwecke des Schutzes, der Überwinterung oder der Vermehrung. Holzabbauenden Pilzen kommt im Zusammenspiel mit Insekten, u. a. Käfern, eine Schlüsselrolle bei der Schaffung von Höhlen und Mulmkörpern zu, die wiederum von zahlreichen anderen Tierarten genutzt werden (MÖLLER 2005). Pilzkäfer sorgen u. a. für die Verbreitung von Pilzsporen. Die meisten in diesem Bericht aufgeführten Funde stammen aus Sachsen: Erzgebirge, Vogtland und Oberlausitz, einige aus dem Nordosten der Tschechischen Republik: Krušné hory und Doupovské hory, je eine Beobachtung erfolgte in Litauen bzw. Österreich. Alle in diesem Bericht aufgeführten Nachweise ohne Angabe des Sammlers stammen vom Verfasser. Die Herren J. MELZER (Marienberg, Ortsteil Niederlauterstein), F. KLENKE (Bobritzsch: Ortsteil Naundorf) und L. ROTH (Adorf) teilten mir dankenswerterweise ihre Funde mit. Mit Frau B. GERISCHER (Oelsnitz) sowie Herrn S. BRÄUER (Jöhstadt) sammelte ich einige Pilzkäfer während gemeinsamer Exkursionen.

2. Zusammenstellung der Arten und Kurzkommentare

Cholevidae, Erdaaskäfer

Catops picipes (FABRICIUS, 1787)

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5444/11 nahe nordwestlichem Stadtrand von Annaberg-Buchholz, oberer südwestlich exponierter Hang im Sehmatal, ca. 550 m ü NN, Laubmischwald mit hohem Anteil an *Quercus robur*, 5 Exemplare zwischen den Lamellen eines auf dem Boden liegenden nassen, alten, schwarz verfärbten Fruchtkörpers von *Russula nigricans* Fr. (Dickblättriger Kohlen-Täubling), die Hutoberseite zeigte nach oben, 19.09.2011, coll. W. DIETRICH. SCHAUFUSS (1916: 269) schreibt: „An Pilzen, unter Laub u. an ausfließenden Baum-säfte.“

Leioididae, Schwammkugelkäfer

Agathidium varians (BECK, 1817)

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5444/13 Pöhlberg, Südosthang, 770 m ü NN, lichter Mischwald, 1 Exemplar zwischen den Lamellen von *Daedaleopsis confragosa* (Bolt.: Fr.) Schröt. var. *tricolor* (Rötender Blätterwirrling) an einem dicken auf dem Boden liegenden Ast von *Fagus sylvatica*, zusammen mit *Epuraea distincta*, 11.04.2011, coll. W. DIETRICH. SCHAUFUSS (1916: 290) schreibt zu *Agathidium varians*: „V-VII, IX in Birken- und Buchenschwämmen“

Staphylinidae, Kurzflügelkäfer

Scaphisoma agaricinum (LINNAEUS, 1758)

Tschechische Republik, Krušné hory: Messtischblatt 5446: Boleboř: Ortsteil Orasín, ca. 570 m ü NN, ein Käfer an einem

Fruchtkörper von *Pleurotus pulmonarius* (Fr.) Quél. (Löffelförmiger Seitling) an einem liegenden, dicken Laubholzstamm, 20.05.2011, coll. W. DIETRICH.

Scaphidium quadrimaculatum OLIVIER, 1790, Vierfleckiger Kahnkäfer

Tschechische Republik, Krušné hory, Messtischblatt 5446: Boleboř: Ortsteil Orasín, zahlreiche Individuen auf *Pleurotus pulmonarius* (Fr.) Quél. an einem dicken, liegenden Laubholzstamm, 20.05.2011, leg. S. BRÄUER und W. DIETRICH, coll. W. DIETRICH.

Tachyporus obtusus (LINNAEUS, 1767), Stumpfer Schellrüber

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5444/11 Pöhlberg, Westseite, ca. 720 m ü NN, zwei Exemplare in einem Fruchtkörper von *Trametes gibbosa* (Pers.: Fr.) Fr. (Buckel-Tramete) an einem Laubholzstumpf, der Fruchtkörper war von zahlreichen Individuen des Gemeinen Schwammfressers (*Cis boleti*) befallen, für *Tachyporus obtusus* wahrscheinlich Überwinterungsort oder/und Jagdort, 03.11.2010, coll. W. DIETRICH. Annaberg-Buchholz, Friedhof, 580 m ü NN, 1 Exemplar an einem vorjährigen trockenen Fruchtkörper von *Bjerkandera fumosa* (Pers.: Fr.) P. Karst. (Graugelber Rauchporling) an einem Laubholzstumpf, 21.04.2011, coll. W. DIETRICH. Nach LANGE (1886: 83) ist die Art in und um Annaberg „häufig“

Bolitochara obliqua ERICHSON, 1837

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5344/34 bei Thermalbad Wiesenbad, Plattenwald, ca. 500 m ü NN, mindestens 3 Exemplare in einem alten Fruchtkörper von *Trametes gibbosa*, saprobiontisch an *Fagus sylvatica*, zusammen mit *Octotemnus glabriculus*, 12.03.2011, 1 Exemplar coll. W. DIETRICH. 5444/11 Pöhlberg, Westseite, ca. 720 m ü NN, ein Exemplar in einem Fruchtkörper von *Trametes gibbosa*, der von zahlreichen Individuen *Cis boleti* befallen war, 3.11.2010, coll. W. DIETRICH. *Bolitochara*-Arten sind stets mit Pilzen assoziiert: in Fruchtkörpern oder verpilzten Substraten (WAGNER 1995). Sie ernähren sich wahrscheinlich von Larven der Pilz- und Trauermücken. Mehrere Arten können zeitgleich und syntop vorkommen (WAGNER 1995). Lange (1886: 81) bezeichnet die Art für die Umgebung von Annaberg als „selten“

Omalium caesum GRAVENHORST, 1806

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5444/11 Annaberg-Buchholz, Friedhof, 1 Exemplar zwischen den Lamellen eines fauligen Fruchtkörpers von *Pleurotus ostreatus* (JACO.: FR.) P. KUMM. (Austernseitling) an *Betula pendula*, 27.04.2011, coll. W. DIETRICH.

Nitidulidae, Glanzkäfer

Epuraea distincta (GRIMMER, 1841), Unterschiedlicher Blumenglanzkäfer

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5444/13 Pöhlberg, SW-Seite, 760 m ü NN, 1 Exemplar an der Unterseite eines Fruchtkörpers von *Daedaleopsis confragosa* (Bolt.: Fr.) Schröt. an einem toten, stehenden Stamm von *Corylus avellana*, 22.05.2011, coll. W. DIETRICH. 5444/13 Pöhlberg, Südosthang, 770 m ü NN, lichter Mischwald, 1 Exemplar zwischen den Lamellen eines alten, trockenen Fruchtkörpers von *Daedaleopsis confragosa* (Bolt.: Fr.) Schröt. var. *tricolor* an einem liegenden dicken Ast von *Fagus sylvatica*, 11.04.2011, coll. W. DIETRICH. Dass ich die Käferart an zwar nahe liegenden, aber unterschiedlichen Fundorten und zu unterschiedlichen Zeiten zweimal an der gleichen Pilzart fand, minimiert die Wahrscheinlichkeit des Zufalls. FREUDE et al. (1967: 51) vermuten, dass auch *Epuraea distincta* mycetophil ist.

Monotomidae, Rindenglanzkäfer

Rhizophagus bipustulatus (FABRICIUS, 1792), Zweifleckiger Rindenglanzkäfer

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5344/34 Plattenwald, nahe Flächen-naturdenkmal „Bergwiesenrest im Plattenthal“, 1 Käfer in einem alten Fruchtkörper von *Fomes fomentarius* (Echter Zunderschwamm) an einem liegenden toten *Betula pendula*-Stamm im Mischwald, zusammen mit *Sulcacis fronticornis*, 05.04.2011, coll. W. DIETRICH. Der Aufenthaltsort scheint untypisch zu sein. Wahrscheinlich ist der Käfer, dessen Lebensraum unter der Rinde liegt, von dort in den löcherigen Fruchtkörper eingewandert. SCHAUFUSS (1916: 449) schreibt: „Unter Laub- und Nadelholz- (Eichen- u. Birken-), namentlich Buchenrinde; häufig. IV.“ Nach LANGE (1886: 88) in der Umgebung von Annaberg „häufig“

Rhizophagus dispar (PAYKULL, 1800)

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5343/34 Naturschutzgebiet „Hermannsdorfer Wiesen“, Waldrand, 1 Imago auf Unterseite eines toten Fruchtkörpers von *Trametes versicolor* an einem *Betula*-Stamm, 29.05.2011. 5444/11 Annaberg-Buchholz, Friedhof, 1 Exemplar zwischen den Lamellen eines fauligen Fruchtkörpers von *Pleurotus ostreatus* (Jacq.: Fr.) P. Kumm. (Austern-Seitling) an *Betula pendula*, 27.04.2011. 5444/13 Pöhlberg, SW-Seite, 760 m ü. NN, 1 Exemplar an der Unterseite eines Fruchtkörpers von *Daedaleopsis confragosa* (Bolt. ex Fr.) Schroet. an einem toten, stehenden Stamm von *Corylus avellana*, 22.05.2011, coll. W. DIETRICH. 5445/31 Naturschutzgebiet „Steinbach“, 3 Exemplare in Fruchtkörpern von *Oligoporus tephroleucus* (Fr.) Gilb. & Ryvarden (Grauweißer Saftporling) an *Fagus sylvatica*, ca. 725 m ü. NN, 18.10.2011, coll. W. DIETRICH. *Rhizophagus*-Arten leben im Rindbereich und dort wachsen nicht selten Porlinge, die von diesen Arten mit als Lebensraum genutzt werden. Nach LANGE (1886: 88) in der Umgebung von Annaberg „sehr häufig“

Erotylidae, Faulholzkäfer

Triplax aenea (SCHALLER, 1783), Metallblauer Pilzkäfer

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5444/13 Annaberg-Buchholz: am Ortsrand des Ortsteiles Kleinrückerswalde, Straßenrand, 620 m ü. NN, 3 Käfer an der Unterseite eines Fruchtkörpers vom *Pleurotus ostreatus*, 26.04.2011, 2 Exemplare coll. W. DIETRICH. Tschechische Republik, Doupovské hory, Nordteil: Humnický vrch, ca. 650 m ü. NN, an Fruchtkörpern von *Pleurotus pulmonarius*, 12.06.2010, leg. J. MELZER, coll. S. BRÄUER (DIETRICH & al. 2011).

Triplax rufipes (FABRICIUS, 1775)

Tschechische Republik, Krušné hory, Messtischblatt 5446: Boleboř: bei Orasín, mehrere Exemplare an Fruchtkörpern von *Pleurotus pulmonarius* an einem dicken liegenden Laubholzstamm, 21.05.2011, leg. S. BRÄUER und W. DIETRICH, coll. W. DIETRICH. Doupovské hory: Humnický vrch, ca. 650 m ü. NN, mehrere Exemplare an *Pleurotus pulmonarius*, 12.06.2011, leg. J. MELZER, coll. S. BRÄUER (DIETRICH & al. 2011). Bei Kadaň, Úhošť, Südwestseite, ca. 500 m NN, mehrere Exemplare an einem Fruchtkörper von *Pleurotus pulmonarius*, 22.08.2011, leg. J. MELZER, det. W. DIETRICH, coll. W. DIETRICH. *Triplax rufipes* ist ein typischer Bewohner von *Pleurotus pulmonarius* (MÖLLER 2005: 35).

Tritoma bipustulata FABRICIUS, 1775, Rotfleckiger Faulholzkäfer

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5346/11 Pfaffroda, Geiselbach, Laubwald, an *Trametes versicolor*, 02.08.2011, J. MELZER, coll.

W. DIETRICH. 5444/13 Pöhlberg, SW-Seite, 760 m ü. NN, 1 Exemplar an der Unterseite eines Fruchtkörpers von *Daedaleopsis confragosa* (Bolt. ex Fr.) Schroet. an einem toten, stehenden Stamm von *Corylus avellana*, 22.05.2011, coll. W. DIETRICH. LANGE (1898:56) gibt für die Umgebung von Annaberg aus dieser Gattung nur *Triplax russica* an.

Cryptophagidae, Schimmelkäfer

Cryptophagus lycoperdi (SCOPOLI, 1763), Kartoffelbovist-Schimmelkäfer

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5444/11 Annaberg-Buchholz, Stadtgebiet, bei Busbahnhof, 5 Individuen in zwei reifen Fruchtkörpern von *Scleroderma verrucosum* Pers. (Braunwarziger Hartbovist) auf Erde zwischen Gräsern und Kräutern unter *Symphoricarpos albus* (Gewöhnliche Schneebeere), 18.10.2010, coll. W. DIETRICH. Oberlausitz: 4654/13 Reichwalde, Kiefernwald, in *Scleroderma areolatum* Ehrenb. (Leoparden-Hartbovist), 22.09.2011, leg. J. MELZER, 1 Exemplar coll. W. DIETRICH. LANGE (1889: 143), der in und um Annaberg sammelte und Funddaten zusammentrug, schreibt: „Im Sommer 1886 von den Herren WOLSCHE und RÖBBECKE in großer Menge in Staubbilzen gefunden.“

Coccinellidae, Marienkäfer

Psyllobora vigintiduopunctata (LINNAEUS, 1758), Gemeiner Pilz-Marienkäfer

Sachsen: Vogtland: 5639/23 südlich Marieney, Eisenleite, auf Laubblatt von *Galeopsis tetrahit* mit starkem Befall von *Neorhynchus galeopsidis* (DC.) U. Braun, auch Perithezien ausgebildet, leg. Frau B. GERISCHER, det. W. DIETRICH, coll. W. DIETRICH, 04.09.2010. 5639/43 Adorf, Parkplatz Penny-Markt, auf Laubblatt von *Caragana arborescens* mit starkem Befall von *Erysiphe palczewskii* (Jacz.) U. Braun & S. Takam., leg. und Foto L. ROTH, Juni 2010.

Erzgebirgisches Vogtland: 5439/43 südöstlich Zobes, Schöner Wald, Waldrand, 1 Exemplar auf Laubblatt von *Quercus robur* mit *Oidium* von *Erysiphe alphitoides* (Griffon & Maubl.) U. Braun & S. Takam., 04.09.2010. 5439/43 südlich Zobes, Nadelwald, 1 Exemplar auf Laubblatt von *Vaccinium myrtillus*, die Pflanzen zeigten schwachen Befall mit *Podosphaera myrtillina* Kunze s. str., besonders Perithezien ausgebildet, 04.09.2010.

Westerzgebirge: 5441/22 Ortsrand von Schneeberg, nahe Zschorlau, 1 Imago auf Laubblatt von *Euonymus europaea* mit *Oidium* und Perithezien von *Erysiphe euonymi* DC. 17.08.2011.

Mittelerzgebirge: 5344/42 südwestlich Ehrenfriedersdorf, Haldegelände am Sauberg, ca. 600 m ü. NN, ein Käfer auf Laubblatt von *Quercus robur* mit *Oidium* von *Erysiphe alphitoides*, 24.09.2011. 5444/11 Annaberg-Buchholz, Sehmatal, unterhalb Erzgebirgsklinikum, Südwesthang, 540 m ü. NN, Rand eines Mischwaldes mit hohem Anteil an *Quercus robur*, zwei Imagines und eine Larve auf Laubblättern von *Quercus robur* mit *Oidien* von *Erysiphe alphitoides*, 05.08.2010.

Osterzgebirge: 5046/41 Bobritzsch, Ortsteil Naundorf, eine Imagines auf einer eingetopften Dahlie mit *Oidium* von *Golovinomyces cichoracearum* (DC.) V.P. Helyuta, 27.07.2010, F. KLENKE.

Tschechische Republik, Krušné hory: 5545: ca. 1,2 km südlich Hradiště, 390 m ü. NN, offenes Brachland, eine Imago an *Sanguisorba officinalis* mit *Oidium* von *Podosphaera ferruginea* (Schldt.) U. Braun & S. Takam., 27.07.2010. Ca. 1,7 km südwestlich Hradiště, Rand eines Mischwaldes, mehrere Imagines an *Quercus petraea* mit *Oidien* von *Erysiphe alphitoides*, 400 m ü. NN, 27.07.2010.

Österreich, Tirol: Zillertal, Kreis Schwaz, Finkenberg, Ortsteil Persal, Wegrund, 900 m ü. NN, 1 Käfer an einem Laubblatt von *Potentilla reptans* mit schwachem Oidium-Befall mit *Podosphaera aphanis*, 25.07.2011.

Litauen: Kuhrische Nehrung, Nida, Kiefern-Eichenwald auf einer Düne, eine Larve auf einem Laubblatt von *Quercus petraea* mit Oidium von *Erysiphe alphitoides*, 16.08.2010, Fotos W. DIETRICH.

In den Beiträgen von DIETRICH (2007a, 2010) sowie DIETRICH & RICHTER (2008) wurden bereits Nahrungspilze von *Psyllobora vigintiduopunctata* mitgeteilt. LANGE (1886, 1889, 1894, 1898) führt *Psyllobora vigintiduopunctata* für Annaberg und Umgebung nicht auf.

Harmonia axyridis (PALLAS, 1773), Asiatischer Marienkäfer

Imagines vom Asiatischen Marienkäfer habe ich dreimal an Laubblättern beobachtet, die von Mehltaupilzen befallen waren. Da ich keine Fraßspuren fand, bleibt es unklar und ist es vorerst eher unwahrscheinlich, ob die Imagines die Pilze als Nahrung aufgenommen haben. Trotzdem gebe ich Daten zu diesen Beobachtungen bekannt, um auch andere Entomologen und Mykologen anzuregen, darauf zu achten.

Sachsen: Mittelerzgebirge: 5444/11 Annaberg-Buchholz, Sehmatal, unterhalb Erzgebirgsklinikum, Südwesthang, 540 m ü. NN, Mischwald, eine Imago auf Laubblatt von *Quercus robur* mit Oidium von *Erysiphe alphitoides*, 05.08.2010. Vogtland: 5439/44 südwestlich Treuen, nordwestlich Altmannsgrün, 395 m ü. NN, eine Imago auf Laubblatt von *Sambucus racemosa* mit Oidium und Perithezien des Echten Mehltaupilzes *Erysiphe vanbruntiana* (W.R. Gerard) U. Braun & S. Takam., Waldrand, 05.09.2009. Südwestlich Treuen, Flächennaturdenkmal „Altmannsgrüner Moor“, 390 m ü. NN, Moorwald, eine Imago auf Laubblatt von *Frangula alnus* mit Oidium von *Erysiphe divaricata* (Wallr.) Schldtl., 05.09.2009.

Mycetophagidae, Baumschwammkäfer

Mycetophagus atomarius (FABRICIUS, 1787)

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5444/33 Berg Bärenstein, Westseite, ca. 720 m ü. NN, Buchenforst, 1 Ex. an einem kleinen, toten, trockenen, morschen Fruchtkörper von *Ganoderma lipsiense* (Batsch) G.F. Atk. (Flacher Lackporling) an einem bemoosten Stumpf von *Fagus sylvatica*, zusammen mit *Cis castaneus*, am Fruchtkörper befanden sich außerdem Gallen von *Agathomyia wankowiczi* (SCHNABL.) (Zitzengallmücke), 09.11.2011, coll. W. DIETRICH.

Ciidae, Schwammkäfer

Octotemnus glabriculus (GYLLENHAL, 1827)

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5344/34 nahe Thermalbad Wiesbaden, Plattenwald, mehrere Exemplare, zusammen mit *Bolitochara obliqua* in *Trametes gibbosa*, saprobiontisch an *Fagus sylvatica*, 12.03.2011, 1 Exemplar coll. W. DIETRICH. 5444/11 Annaberg-Buchholz, in einem toten Fruchtkörper von *Trametes suaveolens* an *Salix*, zusammen mit *Sulcacis fronticornis*, 19.11.2011. 5444/13 Pöhlberg, SO-Hang, ca. 720 m ü. NN, Pionierwald, 2 Exemplare in einem Fruchtkörper der Zinnoberroten Tramete (*Pycnoporus cinnabarinus*) an einem liegenden *Sorbus aucuparia*-Stamm, 11.04.2011, coll. W. DIETRICH. 5543/

41 Fichtelberg, 1200 m ü. NN, mindestens zwei Exemplare in einem vorjährigen Fruchtkörper von *Bjerkandera fumosa* (Pers.: Fr.) P. Karst. (Graugelber Rauchporling), saprobiontisch an einem liegenden Stamm von *Sorbus aucuparia*, 10.04.2011, coll. W. DIETRICH. Nach LANGE (1886: 92) ist *Octotemnus glabriculus* eine im Gebiet um Annaberg „häufige“ Art.

Sulcacis fronticornis (PANZER, 1809)

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5344/14 Hopfgarten, Waldrand, zahlreiche Individuen zusammen mit vielen Exemplaren von *Cis boleti* in Fruchtkörpern von *Trametes multicolor* (Schaeff.) Jülich (Zonen-Tramete) an einem Baumstumpf, 21.11.2010, W. DIETRICH. 5344/34 Plattenwald, in alten Fruchtkörpern von *Fomes fomentarius* an liegenden toten *Betula pendula*-Stämmen im Mischwald, 05.04.2011, coll. W. DIETRICH. 5444/11 bei Annaberg-Buchholz, ca. 0,8 km nordöstlich Riesenburg, Hummelbachtal, ca. 500 m ü. NN, in nassen alten Fruchtkörpern von *Trametes suaveolens* Fr. (Anis-Tramete) an einem stehenden *Salix*-Stamm, 20.11.2010, coll. W. DIETRICH. Annaberg-Buchholz, in einem toten Fruchtkörper von *Trametes suaveolens* an *Salix*, 19.11.2011. 5445/31 Naturschutzgebiet „Steinbach“, 1 Exemplar in einem Fruchtkörper von *Oligoporus tephroleucus* an *Fagus sylvatica*, ca. 725 m ü. NN, 18.10.2011, coll. W. DIETRICH.

Sulcacis nitidus (FABRICIUS, 1791) [Synonym: *Sulcacis affinis* (GYLLENHAL, 1827)]

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5344/33 bei Thermalbad Wiesbaden, südwestlich exponierter Hang im Zschopautal, ca. 440 m ü. NN, lichter Mischwald, dominante Baumart *Betula pendula*, mehrere Imagines in Fruchtkörpern von *Lenzites betulinus* (L.) Fr. (Birkenblätling) an *Betula pendula*-Stümpfen, 14.11.2010, coll. W. DIETRICH. 5344/34 Mildenaue, bei Ortsteil Plattenthal, Flächennaturdenkmal „Bergwiese“, mehrere Exemplare in einem Fruchtkörper von *Trametes hirsuta*, 09.03.2011. 5444/11 bei Annaberg-Buchholz, ca. 0,5 km nordöstlich Riesenburg, mehrere Individuen in *Trametes hirsuta* (Wulfen: Fr.) Pilát (Striegelige Tramete) an einem Laubholzstumpf, 20.11.2010. 5543/41 Fichtelberg, SW-Seite, 1200 m ü. NN, mehrere Exemplare in einem vorjährigen Fruchtkörper *Bjerkandera fumosa* (Pers.: Fr.) P. Karst. (Graugelber Rauchporling), saprobiontisch an einem liegenden Stamm von *Sorbus aucuparia*, 10.04.2011, coll. W. DIETRICH. *Lenzites betulinus* kommt im Gebiet zerstreut vor. *Trametes hirsuta* gehört zu den verbreiteten und häufigen Porlingsarten.

Cis castaneus (HERBST, 1793)

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5444/33 Berg Bärenstein, Westseite, ca. 720 m ü. NN, Buchenforst, zahlreiche Exemplare in einem kleinen, toten Fruchtkörper von *Ganoderma lipsiense*, siehe *Mycetophagus atomarius* in diesem Bericht, 09.11.2011, coll. W. DIETRICH. LANGE (1894: 78) führt die Art für die Umgebung von Annaberg ohne nähere Angaben auf.

Cis glabratus MELLIÉ, 1848

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5445/31 NSG „Steinbach“, Mischwald, im Fruchtkörper von *Fomitopsis pinicola* (Sw.: Fr.) P. Karst. (Rotrandiger Baumschwamm) an einem stehenden toten Stamm von *Picea abies*, 22.04.2011, coll. W. DIETRICH. 5543/41 Fichtelberg, NNW-Hang nahe Gipfel, 1200 m ü. NN, lichter Nadelwald, mehrere Exemplare in einem Fruchtkörper von *Fomitopsis pinicola* an einem *Picea abies*-Stumpf, unterhalb der von den Käfern befallenen Schicht bildete sich eine weitere Porenschicht, 17.04.2011, coll. W. DIETRICH.

Cis lineatocribratus MELLIÉ, 1848, Linienspunkt-Glanz-Schwammfresser

Sachsen, Mittel erzgebirge: 5444/11 nahe nordwestlichem Stadtrand von Annaberg-Buchholz, Sehmatal, südlich-westlich exponierter Laubmischwald am oberen Hang des Sehmatales, mehrere Exemplare in einem älteren Fruchtkörper von *Fomes fomentarius* an einem am Boden liegenden *Betula pendula*-Stamm, 19.09.2011, coll. W. DIETRICH.

Cis boleti (SCOPOLI, 1763)

Sachsen, Mittel erzgebirge: 5444/31 Hammerunterwiesenthal, Pöhlbach-Aue, 785 m ü. NN, mehrere Exemplare in Fruchtkörpern von *Trametes hirsuta* (Wulfen: Fr.) Pilát (Striegelige Tramete) an einem dicken liegenden Stamm von *Fraxinus excelsior* (Esche), am Stamm außerdem zahlreiche Fruchtkörper von *Cerrena unicolor* (Aschgrauer Wirbling), *Ganoderma lipsiense* (Flacher Lackporling) und *Bjerkandera adusta* (Angebrannter Rauchporling) ohne Käferbefall, 14.04.2011, coll. W. DIETRICH.

Cis rugulosus MELLIÉ, 1848

Tschechische Republik: Doupovské hory: bei Kadaň, Úhošť, Südhang, ca. 550 m NN, eine Imago an einem Fruchtkörper von *Polyporus badius* an einem *Betula*-Stamm, zusammen mit *Bolitophagus reticulatus*, 18.07.2011, coll. W. DIETRICH.

Cis punctulatus GYLLENHAL, 1827

Sachsen, Mittel erzgebirge: 5444/13 Pöhlberg, Osthang, ca. 770 m ü. NN, Mischwald, 1 Exemplar an der Unterseite eines alten, trockenen Fruchtkörpers von *Trichaptum abietinum* (Pers.: Fr.) Ryvarden (Violetter Lederporling) an der Längsseite eines liegenden älteren *Picea abies*-Stammes, der Außenrand des Fruchtkörpers war nach unten eingerollt und zwischen der Porenschicht und dem umgerollten Rand saß der Käfer, 07.04.2011, coll. W. DIETRICH.

Anobiidae, Pochkäfer

Dorcatoma dresdensis HERBST, 1792, Fingerfühler-Porling-Pochkäfer

Sachsen, Mittel erzgebirge: 5444/11 Annaberg-Buchholz, nahe Friedhof, 4 Exemplare in einem Fruchtkörper von *Fomes fomentarius* an einem stehenden *Betula pendula*-Stamm, 570 m ü. NN, 23.05.2011, 3 Exemplare, coll. W. DIETRICH. Der Fruchtkörper war relativ klein und innen fein und dicht mehlig.

Tetatomidae, Keulendüsterkäfer

Tetratoma fungorum FABRICIUS, 1790, Keulenhorn-Düsterkäfer

Sachsen, Mittel erzgebirge: 5344/33 bei Thermalbad Wiesenbad, südwestlich exponierter Hang im Zschopautal, lichter Mischwald, ca. 450 m ü. NN, eine Imago an Lamellen von *Pholiota squarrosa* (Weigel: Fr.) Kumm. (Sparriger Schüppling), die Fruchtkörper waren noch relativ frisch und wuchsen aus einer geschützt liegenden Wunde an der Basis einer lebenden Rotbuche (*Fagus sylvatica*), 14.11.2010, coll. W. DIETRICH. 5444/11 Annaberg-Buchholz, Friedhof, 1 Exemplar zwischen den Lamellen eines fauligen Fruchtkörpers von *Pleurotus ostreatus* an *Betula pendula*, 27.04.2011. In der Literatur habe ich keine Nachweise von *Tetratoma fungorum* an *Pholiota squarrosa* gefunden. CONRAD et al. (1999) geben für *Tetratoma fungorum* u.a. *Pholiota aurivella* an. Im Mittel erzgebirge wies ich die Art außerdem in *Bjerkandera fumosa* (DIETRICH 2006) und an *Trametes hirsuta* nach (DIETRICH 2007b). Aus Osttirol wurde *Tetratoma fungorum* ebenfalls in *Bjerkandera fumosa*, allerdings an *Quercus robur*, gemeldet (KOFLER 2008: 471).

Alle Pilzarten, an denen *Tetratoma fungorum* bisher gefunden worden ist, wuchsen parasitisch oder saprobiontisch an Laubbäumen.

Tenebrionidae, Schwarzkäfer

Bolitophagus reticulatus (LINNAEUS, 1767), Kerbhalsiger Baumschwamm-Schwarzkäfer

Sachsen, Mittel erzgebirge: 5344/14 bei Wolkenstein, südwestlich exponierter Hangwald mit *Betula pendula*, *Fagus sylvatica*, *Acer pseudoplatanus*, *Quercus robur* und *Picea abies* im Zschopautal, unweit Wolfsschlucht, ca. 450 m ü. NN, jeweils mehrere Imagines in zwei stark zersetzten Fruchtkörpern von *Fomes fomentarius* (L.: Fr.) Fr. (Echter Zunderschwamm), an liegenden *Betula*-Stämmen, 12.10.2010, coll. W. DIETRICH. 5344/33 bei Thermalbad Wiesenbad, südwestlich exponierter Hang im Zschopautal bei Ortsteil Himmelmühle, lichter Mischwald mit hohem Anteil an *Betula pendula*, ca. 450 m ü. NN, mehrere Imagines in einem schon stark zersetzten Fruchtkörper von *Fomes fomentarius* an einem liegenden *Betula pendula*-Stamm, darunter ein Exemplar mit kurzen Elytren, ca. ein Drittel der normalen Länge, 14.11.2010, coll. W. DIETRICH. 5344/34 Plattenwald, 1 Imago in einem Fruchtkörper von *Fomes fomentarius* an einem liegenden *Betula*-Stamm, 09.03.2011, coll. W. DIETRICH; ebenda mehrere Exemplare, auch zwei noch nicht ausgefärbte Individuen in *Fomes fomentarius* an *Fagus sylvatica*, *Betula pendula* und *Fraxinus excelsior*, 12.03.2011, in einem kleinen Fruchtkörper 2 Exemplare *Bolitophagus reticulatus* und ein Exemplar der Grünen Krabbenspinne *Diaea dorsata* FABRICIUS, 1777, Käfer coll. W. DIETRICH; ebenda am 06.04.2011. Mildenaue, bei Ortsteil Plattenthal, Pöhlbachtal, westlich exponierter Hang, Laubmischwald, 2 Exemplare in einem Fruchtkörper von *Fomes fomentarius* an einem toten, stehenden *Betula pendula*-Stamm, 13.11.2011, coll. W. DIETRICH. 5444/11 bei Annaberg-Buchholz, südwestlich exponierter Mittelhang des Sehmatales unterhalb des Erzgebirgsklinikums, ca. 550 m ü. NN, Laubmischwald, 2 Imagines in einem Fruchtkörper von *Fomes fomentarius* an einem liegenden *Betula pendula*-Stamm, 19.11.2011. 5445/31 Naturschutzgebiet „Steinbach“, ca. 700 m ü. NN, Flügeldecken in einem Fruchtkörper von *Fomes fomentarius* an einem *Fagus*-Stamm, 22.04.2011; ebenda mehrere Exemplare in einem Fruchtkörper von *Fomes fomentarius* an einem liegenden *Betula*-Stamm, 18.10.2011, coll. W. DIETRICH. Oberhalb 700 m ü. NN konnte ich bisher *Bolitophagus reticulatus* im Erzgebirge/Krušné hory nicht nachweisen. Tschechische Republik, Doupovské hory: bei Kadaň, Úhošť, Südhang, ca. 550 m NN, lichter niedriger Mischwald, stehender toter Stamm von *Betula pendula*, mehrere Exemplare an älteren Fruchtkörpern von *Polyporus badius* fressend, am gleichen Stamm wuchsen auch Fruchtkörper vom wahrscheinlichen Brutpilz *Fomes fomentarius*, die Imagines von *Bolitophagus reticulatus* nutzen offensichtlich auch andere Pilze als Nahrung, 18.07.2011.

Silphidae, Aaskäfer

Oiceoptoma thoracium (LINNAEUS, 1758), Rothalsige Silphe an *Phallus impudicus* L.

Sachsen, Mittel erzgebirge: 5245/31 nördlich Reifland, Röhrenbacher Wald, Fichtenwald, 20 Exemplare, 07.07.2011, J. MELZER. 5444/11 Annaberg-Buchholz, Friedhof, 1 Exemplar, 17.07.2011. 5444/13 Pöhlberg, Südosthang, ca. 740 m ü. NN, Rand eines Mischwaldes mit dichtem Brennnesselbestand (*Urtica dioica*), zahlreiche Exemplare an *Phallus impudicus* L. (Gemeine Stinkmorchel) an mehreren Fruchtkörpern, teils zwischen Hut und Stiel, teils im hohlen Stiel, 02.08.2011. *Oiceoptoma thoracium* sorgt neben anderen Insekten für die Verbrei-

tung der Sporen von *Phallus impudicus*. LANGE (1886: 86) schreibt, dass *Thanatophilus thoracicus* L. im Gebiet um Annaberg „sehr selten“ vorkommt.

Nicrophorus vespilloides HERBST, 1783, Waldtotengräber

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5444/43 bei Jöhstadt, Pionierwald im Schwarzwasserratel, 2 Imagines an einem toten Fruchtkörper von *Leccinum versipelle* (Fr.) Snell (Birken-Rotkappe), 23.08.2011, coll. W. DIETRICH. LANGE (1889: 143) führt die Art in seinem ersten Nachtrag zum Verzeichnis der Käfer in der Umgebung Annabergs ohne weitere Angaben auf.

Chrysomelidae, Blattkäfer

Phratora vitellinae (LINNAEUS, 1758), Kleiner Weidenblattkäfer

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5344/14 südlich Hopfgarten, Zschopau-Aue, ca. 100 m südöstlich Zschopauwehr, 1 Exemplar zwischen zwei Hymeniumscheiden eines schon teilweise zersetzten großen Fruchtkörpers von *Phellinus ignarius* (L.: Fr.) Quél. ss. str. (Weiden-Feuerschwamm) an einem abgestorbenen stehenden dicken *Salix*-Stamm am Ufer des Wasserstaudes, 21.11.2010, coll. W. DIETRICH. Den Käfer habe ich bei der Suche nach Pilzkäfern entdeckt. Das gefundene Exemplar nutzte den großen Porling wohl als Überwinterungsort. Im Porling fand ich Fragmente einer weiteren Käferart. Leider waren nur die Elytren noch gut erhalten, so dass ich die Art nicht bestimmen konnte. Am 13.03.2011 fand ich ebenda zahlreiche Exemplare von *Phratora vitellinae* und *Agelastica alni* (LINNAEUS, 1758) unter der Borke toter stehender Alnus-Stämme.

Phratora laticollis (SUFFRIAN, 1851)

Sachsen, Mittelerzgebirge: 5344/34 Mildenaue, bei Ortsteil Platenthal, westlich exponierter Mittelhang des Pöhlbachtals, ca. 450 m ü NN, 1 Imago in einem toten, noch relativ festen Fruchtkörper von *Fomes fomentarius* an einem stehenden *Betula pendula*-Stamm, 13.11.2011, coll. W. DIETRICH. Beide *Phratora*-Arten waren schon vor über 100 Jahren im Gebiet um Annaberg häufig (LANGE 1886: 97).

Anthribidae, Breitrüssler

Platyrhinus resinosus (SCOPOLI, 1763), Schwamm-breitrüssler

Tschechische Republik, Krušné hory, Messtischblatt 5456: Boleboř: bei Ortsteil Orašín, im Mulm eines liegenden dicken Laubholzstammes, leg. S. BRÄUER, coll. W. DIETRICH, 20.05.2011. HÜRKA (2005: 257) schreibt: „Entwickelt sich in von Pilzen angefallenen Laubholz, vor allem der Buchen.“

Literatur

- CONRAD, R. & CONRAD, U. (1999): Zur Verbreitung und zum Wirtsspektrum von *Tetratoma fungorum* FABRICIUS, 1790 (Coleoptera, Tetratomidae) in Thüringen. – Thüringer Faunistische Abhandlungen 6: 177-189.
- DIETRICH, W. (2006): Fund von *Tetratoma fungorum* FABRICIUS, 1790 (Coleoptera, Tetratomidae) im Graugelben Rauchporling. – Entomologische Nachrichten und Berichte 50: 173-174.
- DIETRICH, W. (2007a): Beobachtungen zur Nahrung des Gemeinen Pilz-Marienkäfers [*Psyllobora vigintidopunctata* (LINNAEUS, 1758)]. – Entomologische Nachrichten und Berichte 51 (3-4): 240.
- DIETRICH, W. (2007b): Nachweis von *Tetratoma fungorum* FABRICIUS, 1790 (Coleoptera, Tetratomidae) an *Trametes hirsuta*. – Entomologische Nachrichten und Berichte 51 (3-4): 241.
- DIETRICH, W. (2010): Beobachtung einiger Pilzkäferarten (Coleoptera). – Entomologische Nachrichten und Berichte 54 (1): 67-69.

DIETRICH, W., BRÄUER, S., GÄRTNER, F. & MELZER, J. (2011): Beobachtung von Pilzen, Schmetterlingen, Käfern, einiger weiterer Arthropoden und Vögeln während einer Exkursion in die Doupovské hory am 12. Juni 2010. – Manuskript für Museumszeitschrift in Chomutov.

DIETRICH, W. & RICHTER, U. (2008): Weitere Nahrungspilze des Gemeinen Pilz-Marienkäfers [*Psyllobora vigintidopunctata* (LINNAEUS, 1758)] (Coleoptera, Coccinellidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 52 (3-4): 224.

FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A. (1967): Die Käfer Mitteleuropas. Band 7. Clavicornia. Krefeld. 310 S.

HÜRKA, K. (2005): Brouci České a Slovenské republiky – Käfer der Tschechischen und Slowakischen Republik, Zlín, 390 S.

KOFLER, A. (2008): Zur Kenntnis der Käferfauna Osttirols (Teredilia, Heteromera) (Coleoptera: Lyctidae bis Tenebrionidae). – Carinitha II, 198./118.: 449-480.

LANGE, C. (1886): Verzeichnis der in der Umgebung Annabergs beobachteten Käfer. – 7. Jahresbericht des Annaberg-Buchholzer Vereins für Naturkunde: 76-99.

LANGE, C. (1889): Nachtrag zu dem Verzeichnis der in der Umgebung Annabergs beobachteten Käfer. – 8. Bericht über den Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde: 140-146.

LANGE, C. (1894): Zweiter Nachtrag zu dem Verzeichnis der in der Umgebung Annabergs beobachteten Käfer. – 9. Bericht über den Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde: 73-80.

LANGE, C. (1898): Dritter Nachtrag zu dem Verzeichnis der Käfer. – 10. Bericht über den Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde: 55-57.

MÖLLER, G. (2005): Habitatstrukturen holzbewohnender Insekten und Pilz. – Landesanstalt für Ökologie, Bodennutzung und Forsten Nordrhein-Westfalen – Mitteilungen 3: 30-35.

SCHAUFUSS, C. (1916): Calwer's Käferbuch. Einführung in die Kenntnis der Käfer Europas. Sechste Auflage, Band 1: 709 S., 20 Tafeln, Stuttgart.

WAGNER, TH. (1995): Faunistik der im Rheinland vorkommenden *Bolitochara*-Arten (Col., Staphylinidae). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen (Bonn) 5 (4): 217-228.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Dietrich

Barbara-Uthmann-Ring 68

D-09456 Annaberg-Buchholz

E-Mail: wolfgangdietrich_mebo@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Joachim, Steglich Rosmarie, Drees Michael, Dietrich Wolfgang, Heinze Bernd

Artikel/Article: [Beobachtungen 155-162](#)